

Der Generalkommissar  
für Weißruthenien

Minsk, am 5. Juni 1943

Gauleiter/Ba.  
Tgb.Nr. 428/43 g.

An den  
Herrn Reichsminister für die besetzten Ostgebiete

Berlin

durch den Herrn Reichskommissar für das Ostland

Riga

Betr.: Das bisherige Ergebnis des Polizeiunternehmens 'Cottbus'  
für die Zeit vom 22.6. bis zum 3.7.1943

SS-Brigadeführer, Generalmajor der Polizei v. G o t t b e r g  
meldet, daß das Unternehmen 'Cottbus' im genannten Zeitraum  
folgendes Ergebnis hatte:

Feindtote	4 500
Bandenverdächtige-Tote	5 000
Deutsche Tote	59
Deutsche Verwundete	267
Fremdvölkische Tote	22
Fremdvölkische Verwundete	120
Gefangene Bandenangehörige	250
Vernichtete Feindlager	57
Vernichtete Feindbunker	261
Erfasste Arbeitskräfte männl.	2 062
Erfasste Arbeitskräfte weibl.	450
Versenkt wurden größere Boote	4
Versenkt wurden Flöße	22

Erbeutet wurden :

1 Flugzeug, 12 Schleppsegler, 10 15cm-Geschütze, 2 Pak,  
9 Granatwerfer, 23 sMG, 28 IMG, 28 MPi. 492 Gewehre, 1 028  
Granaten und Bomben, 1 100 Minen, 31 300 Schuß Gewehrmunition  
7 300 Schuß Pistolenmunition, 1 200 kg Sprengstoff, 2 komplette  
Funkstellen mit Sender, 1 Bildstelle, 30 Fallschirme,  
67 Fuhrwerke, 530 Pferde, 1 Feldküche, 430 Schlitten, große  
Mengen Medikamente und Propagandamaterial.

Das Unternehmen berührt das Gebiet des Generalbezirks Weißruthenien im Gebiet B o r i s s o w. Es handelt sich dabei besonders um die beiden Kreise Begomie und Pleschtschanizy. Gegenwärtig sind die Polizeitruppen zusammen mit der Wehrmacht bis zum Pakik-See

vorgestoßen und haben die ganze Front der Beresina erreicht. Die Fortsetzung der Kämpfe findet im rückwärtigen Heeresgebiet statt.

Die genannten Zahlen zeigen, daß auch hier wieder mit einer sehr starken Vernichtung der Bevölkerung zu rechnen ist. Wenn bei 4 500 Feindtoten nur 492 Gewehre erbeutet wurden, dann zeigt dieser Unterschied, daß sich auch unter diesen Feindtoten zahlreiche Bauern des Landes befinden. Besonders das Bataillon Dirlewanger ist dafür bekannt, daß es zahlreiche Menschenleben vernichtet. Unter den 5 000 Bandenverdächtigen, die erschossen wurden, befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

Auf Anordnung des Chef-s der Bandenbekämpfung, SS-Obergruppenführer von dem Bach, haben auch Einheiten der Wehrmannschaften an dem Unternehmen teilgenommen. SA-Standartenführer K u n z e hat die Wehrmannschaften geführt, zu denen auch 90 Angehörige meiner Behörde und des Gebietskommissariats Minsk-Stadt gehörten. Unsere Männer sind gestern ohne Verluste von dem Unternehmen zurückgekehrt. Einen Einsatz der Beamten und Reichsangestellten des Generalkommissariats im rückwärtigen Heeresgebiet lehne ich ab. Die bei mir tätigen Männer sind schließlich nicht darum uk-gestellt worden, um anstelle der Wehrmacht und der Polizei aktiv Bandenbekämpfung zu betreiben.

Von den Wehrmannschaften ist 1 Eisenbahner verwundet worden (Lungenschuß). Die politische Auswirkung dieser Großaktion auf die friedliche Bevölkerung ist infolge der vielen Erschießungen von Frauen und Kindern verheerend. Im Dezember wurde die Stadt Begomie von der Wehrmacht und der Polizei geräumt. Damals stand die Bevölkerung von Begomie überwiegend zu uns. Im Laufe der Kampfhandlungen ist Begomie, das die Partisanen zu einem Stützpunkt ausgebaut hatten durch deutsche Luftangriffe zerstört worden.

Der Generalkommissar in M i n s k

gez. Unterschrift

## Abschrift

Der Reichskommissar  
für das Ostland  
Tgb.Nr. 3628/43 g.

Riga, den 18.6.1943

G e h e i m !

An den  
Herrn Reichsminister für die besetzten Ostgebiete

### B e r l i n

Von Generalkommissar K u b e sind die beigefügten Geheimberichte eingegangen, die ganz besondere Beachtung verdienen.

Daß die Juden sonderbehandelt werden, bedarf keiner weiteren Erörterung. Daß dabei aber Dinge vorgehen, wie sie in dem Bericht des Generalkommissars vom 1.6.43 vorgetragen werden, erscheint kaum glaubhaft. Was ist dagegen Katyn? Man stelle sich nur einmal vor, solche Vorkommnisse würden auf der Gegenseite bekannt und dort ausgeschlachtet! Wahrscheinlich würde eine solche Propaganda einfach nur deshalb wirkungslos bleiben, weil Hörer und Leser nicht bereit wären, derselben Glauben zu schenken.

Auch die Bandenbekämpfung nimmt Formen an, die höchst bedenklich sind, wenn eine Befriedung und Auswertung der einzelnen Gebiete das Ziel unserer Politik sind. So wären die bandenverdächtigen Toten, die in dem Bericht vom 5.6.43 aus dem Unternehmen 'Cottbus' mit 5 000 angegeben werden, m.e. mit wenig Ausnahmen für den Arbeitseinsatz im Reich geeignet gewesen.

Dabei soll nicht verkannt werden, daß es bei den Verständigungsschwierigkeiten, wie überhaupt bei solchen Säuberungsunternehmen sehr schwer ist, Freund und Feind zu unterscheiden. Wohl aber ist es möglich, Grausamkeiten zu vermeiden und die Liquidierten zu begraben. Männer, Frauen und Kinder in Scheunen zu sperren und diese anzuzünden, scheint mir selbst dann keine geeignete Methode der Bandenbekämpfung zu sein, wenn man die Bevölkerung ausrotten will. Diese Methode ist der deutschen Sache nicht würdig und tut unserem Ansehen stärksten Abbruch.

Ich bitte, von dort aus das Weitere zu veranlassen.

gez. Unterschrift